

**Frühzeitiges Monitoring der Ziele
für eine nachhaltige und inklusive
Entwicklung in Österreich –
Aktualisierung 2023.** Bewertung
der Entwicklung von SDG 8 auf Basis
der WIFO-Konjunkturprognose
und Nowcasts

Sandra Bilek-Steindl
Thomas Url

Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich – Aktualisierung 2023. Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts

Sandra Bilek-Steindl, Thomas Url

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Mit finanzieller Unterstützung des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank

Begutachtung: Julia Bock-Schappelwein, Marian Fink, Klaus Friesenbichler, Angela Köppl

Wissenschaftliche Assistenz: Astrid Czaloun

WIFO Research Briefs 11/2023
Juli 2023

Inhalt

Die 17 Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen streben eine globale nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene an. Der vorliegende Research Brief liefert eine Aktualisierung des frühzeitigen Monitorings von SDG 8 für Österreich. Aufbauend auf dem jährlichen SDG-Monitoring von Eurostat und unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung in Österreich auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts wird eine Einschätzung der Zielerreichung für 2023 vorgenommen. Der überwiegende Teil der wirtschaftlichen Indikatoren in SDG 8 entwickelt sich in Richtung Zielerreichung, wenngleich die konjunkturelle Eintrübung 2023 die positive Dynamik am aktuellen Rand abschwächt. Im Bereich der Zusatzindikatoren sind 2023 Fortschritte beim Rohstoffverbrauch und der geschlechtsspezifischen Nichterwerbstätigkeit aufgrund familiärer Pflegeverpflichtungen zu verzeichnen, hinsichtlich der Armutgefährdung von Erwerbstätigen ist hingegen eine Zielabweichung zu erwarten.

E-Mail: sandra.bilek-steindl@wifo.ac.at, thomas.url@wifo.ac.at

2023/1/RB/4816

© 2023 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01-0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70888>

Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich, Aktualisierung 2023

Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts

Sandra Bilek-Steindl, Thomas Url

Ziele für eine nachhaltigen Entwicklung

Dieser jährliche Research Brief untersucht die aktuelle Entwicklung von SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) für Österreich und liefert eine regelmäßige Aktualisierung des Monitorings (zuletzt: Bilek-Steindl & Url, 2022b). SDG 8 ist Teil der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der UN. Die SDGs umfassen eine vielschichtige Betrachtung von Wohlstand und Wohlergehen in einer Gesellschaft, die niemanden zurücklässt, und beinhalten Elemente der grünen Transformation im Bereich von Klimaschutz und Energie.

SDG 8 legt den Schwerpunkt auf ein breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum und fordert produktive Vollbeschäftigung, menschenwürdige Arbeit für alle, sowie die Schaffung eines sicheren Arbeitsumfelds. Mit Fokus auf die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit bewerten auch der Produktivitätsbericht (Produktivitätsrat, 2023) sowie Peneder et. al (2023) die Entwicklung in Österreich anhand von Indikatoren die sich am Beyond-GDP-Ansatz orientieren.

Im EU-Kontext sind dem SDG 8 sechs Hauptindikatoren zugeordnet, darüber hinaus ergänzen Zusatzindikatoren, die anderen Zielen zugeordnet sind, das Gesamtbild und erweitern so den Blickwinkel. Die Zusatzindikatoren bringen Aspekte der Armutsbekämpfung, der Geschlechtergleichstellung und des schonenden Ressourcenverbrauchs in die Zielvorgaben ein.

Die Fortschritte bei der Erreichung der SDGs werden von Eurostat regelmäßig anhand ausgewählter Indikatoren beobachtet und eingeschätzt. Der jüngste Bericht (Eurostat, 2023) bewertet die kurz- und langfristige Entwicklung bis zum Jahr 2022 – aufgrund der verzögerten Veröffentlichung zugrundeliegender Daten für einige wenige Indikatoren bis zum Jahr 2020 bzw. 2021.

Um eine Aussage über die Entwicklung im laufenden Jahr treffen zu können, hat das WIFO ein System zum Nowcasting von SDG-Indikatoren für Österreich entwickelt (Bierbaumer-Polly et al.,

2019; Bilek-Steindl & Url, 2022a)¹⁾). Die Nowcasts beruhen auf dynamischen Faktormodellen (Stock & Watson, 1991; Doz et al., 2011) und hochfrequenten, frühzeitig verfügbaren Daten.

Darstellung der Ergebnisse

Aufbauend auf den Nowcasts und auf Kennzahlen aus der WIFO-Prognose (Glocker & Scheiblecker, 2023) wird die Methode von Eurostat (2023) für die Bewertung der SDG-Indikatoren im Zeitverlauf eingesetzt. Dabei wird die Entwicklung der vergangenen vier Jahre um die Prognosewerte und die Nowcasts für das laufende Jahr ergänzt. Die Entwicklung über dieses Jahr fünf zeigt eine mittelfristige Dynamik der Indikatoren. Mit der frühzeitigen Bewertung unter Berücksichtigung der Prognose bzw. des Nowcasts für das Jahr 2023 verschiebt sich die Vergleichsperiode um ein Jahr nach vorne (2018/2023 statt 2017/2022).

Die zugrundeliegende Richtung (hin zu oder weg von dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung) und das Tempo können im Hinblick auf die SDG-Erreichung beurteilt werden. Für einige Indikatoren existiert nicht nur ein qualitatives Entwicklungsziel, sondern zusätzlich eine quantitative EU-Vorgabe, die in die Bewertung einfließt.

Als Kommunikationsmittel setzt Eurostat (2023) für die Bewertung Pfeile ein. Deren Ausrichtung entspricht nicht notwendigerweise der Entwicklungsrichtung des zugrundeliegenden Indikators, sondern markiert vielmehr einen Fortschritt oder Rückschritt im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. So werden z. B. sowohl ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf als auch ein Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit mit einem Pfeil nach oben markiert, weil in beiden Fällen Fortschritte in Richtung des SDG erzielt werden.

Die Bewertung erfolgt nach einfachen Schwellenwertregeln: Eine Veränderung von einem Prozent oder mehr in die gewünschte Richtung stellt einen signifikanten Fortschritt (↑) dar. Eine Stagnation oder eine Veränderung von weniger als einem Prozent in die gewünschte Richtung wird als moderater Fortschritt in Richtung der SDG-Ziele bewertet (↗). Im Gegensatz dazu signalisieren Veränderungen in die entgegengesetzte Richtung eine Bewegung weg von den SDGs, wobei eine Veränderung von weniger als einem Prozent eine moderate (↘) und eine Veränderung von mehr als einem Prozent eine signifikante Bewegung weg von den SDGs (↓) bedeutet. Für die Indikatoren mit EU-2023-Zielwerten wird eine theoretisch notwendige jährliche Veränderungsrate bis 2030 der Realisierung gegenübergestellt. Erreicht die realisierte Rate 95% der theoretisch notwendigen, wird dies als signifikanter Fortschritt gewertet, zwischen 60% und 95% als moderater Fortschritt. Eine realisierte Veränderungsrate unter 65% wird als moderater Rückschritt bewertet, unter 0% als signifikanter Rückschritt.

¹⁾ Die Entwicklung der methodischen Grundlagen für das Nowcasting von SDG-Indikatoren wurden vom Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank unter der Projektnummer 17404 und der Erste Group Bank AG gefördert.

Entwicklung und Bewertung der Indikatoren

Übersicht 1: SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

		2017/2022		2018/2023	
		Ø Veränderung p.a.	Fortschritt	Ø Veränderung p.a.	Fortschritt
Hauptindikatoren					
08_10	Reales BIP pro Kopf	+ 0,7%	↗	+ 0,3%	↗
08_11	Investitionsquote	+ 2,1%	↗	+ 1,3%	↗
08_20	⊙ Jugendliche, weder beschäftigt noch in Aus- oder Weiterbildung (NEET)	+ 0,7%	↘	+ 1,1%	↘
08_30	⊙ Erwerbstätigenquote	+ 0,5%	↗	+ 0,3%	↗
08_40	Langzeitarbeitslosenquote	– 12,2%	↗	– 5,9%	↗
08_60	Tödliche Arbeitsunfälle ¹⁾	– 6,1%	↗	– 4,3%	↗
Zusatzindikatoren					
01_41	Armutsgefährdungsquote v on Erwerbstätigen	+ 1,3%	↘	+ 1,0%	↘
05_40	Geschlechtsspezifische Unterschiede bei Nichterwerbstätigkeit aufgrund v on familiären Pflegeverpflichtungen	± 0,0%	↘	– 2,7%	↗
12_21	Rohstoffverbrauch (RMC) ²⁾	– 2,2%	↗	– 1,7%	↗

Quelle: Eurostat, WIFO. – ⊙ Ziele mit quantitativer EU-Vorgabe. Zur Bewertung von 08_20 kann die Zielvorgabe allerdings nicht herangezogen werden, da sie im Basisjahr 2017 bzw. 2018 unterschritten worden war. Ab 2020 lagen die Werte wieder darüber. – ¹⁾ 2015/2020 bzw. 2018/2023. – ²⁾ 2015/2020 bzw. 2017/2022.

Hauptindikatoren

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf wird als das Verhältnis des realen BIP (preisbereinigt) zur durchschnittlichen Bevölkerung desselben Jahres berechnet. Es ist ein Maß für die wirtschaftliche Aktivität und den materiellen Lebensstandard eines Landes. Dieser Indikator kann für das laufende Jahr aus den Ergebnissen der aktuellen WIFO-Konjunkturprognose (Glocker & Scheiblecker, 2023) berechnet werden. Nach dem kräftigen Wachstum im 1. Halbjahr 2022 ist die heimische Wirtschaft in eine Stagnationsphase eingetreten. Vor dem Hintergrund einer globalen Konjunkturabkühlung dürfte das heimische BIP pro Kopf im Jahr 2023 leicht zurückgehen (**Abbildung 1**). Damit verlangsamt sich das mittelfristige Wachstumstempo unter Berücksichtigung der Entwicklung im Jahr 2023, bleibt aber moderat positiv (**Übersicht 1**). Der Abstand zum EU-Durchschnitt bleibt beträchtlich: Das BIP pro Kopf in der EU 27 ist um gut 30% geringer. Aufgrund des hohen Wachstumstempos in den neuen Mitgliedsländern schrumpft aber der relative Abstand Österreichs zum EU-Durchschnitt.

Investitionsquote

Die Investitionsquote misst den Anteil der gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen am BIP in Prozent. Sie wird für das Jahr 2023 ebenfalls aus den Ergebnissen der WIFO-Konjunkturprognose abgeleitet (Glocker & Scheiblecker, 2023) und liegt in Österreich seit dem Jahr 2009 über dem EU-Durchschnitt (**Abbildung 2**). Nach der globalen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise 2008/2009 erholte sich die Investitionsquote in Österreich deutlich dynamischer als in der EU 27. 2021 erreichte der Abstand mit mehr als vier Prozentpunkten einen Höchstwert, nicht zuletzt bedingt durch eine staatliche Investitionsprämie die unter anderem beträchtliche Vorzieheffekte auslöste. Nach der hohen Dynamik ging die Investitionsquote 2022 erstmals seit acht Jahren leicht zurück, 2023 dürfte sich der Rückgang verstärken. Die Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung (Friesenbichler & Hölzl, 2023) lassen vor allem in der Sachgütererzeugung eine Kürzung der Investitionspläne erwarten, während die Einschätzungen im Dienstleistungssektor optimistischer ausfallen. Die Abschwächung der Investitionsdynamik zeigt sich sowohl bei den Ausrüstungs- und Infrastrukturinvestitionen als auch bei den immateriellen Anlageinvestitionen. Dennoch bleibt die mittelfristige Entwicklung der Investitionsquote signifikant positiv (**Übersicht 1**).

Jugendliche, weder beschäftigt noch in Aus- oder Weiterbildung (NEETs)

Jugendliche, die weder in einer Beschäftigung noch in Aus- oder Weiterbildung sind, zählen nicht zum Arbeitskräfteangebot und gelten als ausgrenzungsgefährdet. Der Anteil dieser Gruppe unter den Jugendlichen im Alter von 15 bis 29 Jahren wird als NEET-Quote bezeichnet. Nach dem scharfen Anstieg der NEET-Quote im Krisenjahr 2020 – aufgrund der stärkeren Betroffenheit von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie – hat die gute Arbeitsmarktlage im Zuge der darauffolgenden wirtschaftlichen Erholung zu einer Verbesserung geführt, die, anders als in vielen anderen EU-Staaten jedoch nicht ausreichte, um die niedrigen Werte während der Hochkonjunktur vor 2020 wieder zu erreichen. Nichtsdestotrotz fällt die Rate in Österreich im EU-Vergleich weiterhin niedrig aus (**Abbildung 3**). Der Nowcast für 2023 erwartet einen Anstieg gegenüber 2022 auf 9,3%, womit der EU-2030-Zielwert von 9% wieder verfehlt wird. Die erzielten Erfolge bei der Reduktion der NEET-Quote zu welchen auch die Einführung des Jugendcoachings im Jahr 2013 und das Inkrafttreten des Ausbildungspflichtgesetzes Mitte 2016 beitrugen, konnten nicht fortgesetzt werden, was sich u. a. auch in der Quote der frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabbrecher:innen widerspiegelt. Die bereits zuvor sichtbare moderate Verschlechterung wird im aktuellen Jahrfünft in einen signifikanten Rückschritt umschlagen (**Übersicht 1**).

Erwerbstätigenquote

Die Erwerbstätigenquote ist der Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 20 bis 64 Jahren an der Gesamtbevölkerung im entsprechenden Alter. Die Erwerbstätigen werden gemäß der EU-Arbeitskräfteerhebung definiert. Diese Quote wird für das Jahr 2023 aus den Ergebnissen der WIFO-Konjunkturprognose berechnet (Glocker & Scheiblecker, 2023). Die umfangreichen COVID-19-Hilfsmaßnahmen gepaart mit einem wirtschaftlichen Aufschwung, der 2021 einsetzte und 2022 weiter anhielt, ermöglichten den österreichischen Unternehmen einen dynamischen Aufholprozess, der sich vor allem auf die Arbeitskräftenachfrage positiv auswirkte. Mit

voraussichtlich 77,4% wird die Erwerbstätigenquote 2023 einen historischen Höchststand erreichen, womit der Fortschritt in Richtung des EU-2030-Zielwertes (78%) zwischen 2018 und 2023 signifikant positiv ausfallen wird (**Übersicht 1**). In der EU 27 entwickelte sich die Quote in den letzten fünf Jahren zwar dynamischer als in Österreich, liegt aber trotz Verringerung des Abstandes noch deutlich darunter (**Abbildung 4**).

Langzeitarbeitslosenquote

Die Langzeitarbeitslosenquote ist ein Indikator für das Armutsrisiko, weil die Chancen auf eine Wiederbeschäftigung mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit sinken. Als langzeitarbeitslos gelten Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren, die seit mindestens 12 Monaten ohne Arbeit sind. Die Langzeitarbeitslosenquote setzt ihre Zahl ins Verhältnis zu den Erwerbspersonen gleichen Alters.

Die Quote sank bis ins III. Quartal 2022 infolge der verstärkten Förderung zur Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen im Rahmen des AMS-Programms "Sprungbrett" und der dynamischen Arbeitsnachfrage in den Jahren 2021 und 2022. Der Nowcast für 2023 erwartet eine geringfügige Verschlechterung von 1,20% (2022) auf 1,25% im Zuge des Konjunkturabschwungs (**Abbildung 5**). Im Vergleich zu den hohen Ausgangswerten der Jahre 2017 bzw. 2018 bleibt die Verbesserung weiterhin signifikant (**Übersicht 1**). Im Vergleich mit der EU zeigt dieser Indikator in Österreich eine stärkere Reaktion auf den Konjunkturzyklus.

Häufigkeit tödlicher Arbeitsunfälle

Tödliche Arbeitsunfälle sind Unfälle am Arbeitsplatz, die sich während der Arbeitszeit ereignen und die innerhalb eines Jahres zum Tod des Opfers führen. Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit bleiben im Eurostat-Indikator unberücksichtigt. Die Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle wird als Zahl der Unfälle je 100.000 Erwerbstätige gemessen und mit dem Nowcast-Verfahren bis 2023 geschätzt.

Der langfristige Abwärtstrend der Inzidenzrate setzt sich bis zum Ende des Nowcast-Horizonts weiter fort (**Abbildung 6**). Nach dem pandemie-bedingten starken Rückgang der Arbeitsunfälle mit Todesfolge im Jahr 2020 stieg die Quote mit der Wiederaufnahme der Produktion und der Hochkonjunktur am Bau kurzfristig an. Für 2023 wird allerdings die schwache Konjunkturlage den Arbeitsdruck und damit auch die Unfallwahrscheinlichkeit senken. Langfristig wirkt der Rückgang im Berufsverkehr durch die vermehrte Nutzung von Homeoffice dämpfend auf die Zahl der Wegunfälle, die damit verbundene stärkere Nutzung von Lieferdiensten mit dem Fahrrad steigert jedoch die Zahl der Arbeitsunfälle, da sich auch die Struktur der Erwerbstätigen hin zu unfallträchtigeren Tätigkeiten im Dienstleistungsbereich verschiebt. Erste Werte für das Jahr 2023 lassen eine Verringerung der tödlichen Arbeitsunfälle erwarten, womit **Übersicht 1** auch für das aktuelle Jahrfünft eine signifikante Bewegung in Richtung SDG anzeigt.

Zusatzindikatoren

Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen

Dieser Indikator zeigt den Anteil der selbständig und unselbständig erwerbstätigen Personen ab 18 Jahren, die von Armut bedroht sind, weil ihr verfügbares Äquivalenzeinkommen selbst

nach Berücksichtigung der Sozialtransfers unter 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens liegt. Personen zählen als erwerbstätig, wenn sie mehr als die Hälfte des Vergleichsjahres einen Arbeitsplatz hatten.

Die Armutsgefährdungsquote der Erwerbstätigen erreichte im ersten Pandemiejahr 2020 einen Tiefpunkt und ist seitdem deutlich angestiegen. Der Nowcast von 8,3% für 2023 zeigt eine weitere Steigerung, wobei der Höchststand aus dem Jahr 2008 von 8,5% nur knapp verfehlt wird (**Abbildung 7**). Der Anstieg von Teilzeitarbeit und die dynamische Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Jüngeren sowie von Beschäftigten aus Nicht-EU-Staaten treiben im Nowcast-Modell die Spreizung der Einkommensverteilung. Dementsprechend ist die mittelfristige Entwicklung in **Übersicht 1** durch eine moderate Entfernung vom SDG geprägt.

Nichterwerbstätigkeit aufgrund von Betreuungspflichten

Dieser Indikator beschreibt den Anteil der Personen, die aufgrund familiärer Betreuungspflichten nicht am Erwerbsleben teilnehmen, in Prozent der gesamten 20-64jährigen Bevölkerung. Er umfasst somit jene Personen im erwerbsfähigen Alter, die keiner Beschäftigung nachgehen, nicht aktiv nach Arbeit suchen und auch nicht für eine Arbeitsaufnahme zur Verfügung stehen und Betreuungspflichten als Grund für ihre Nichterwerbstätigkeit angeben.

Während vor allem für Frauen Betreuungspflichten einen wichtigen Grund für die Nichterwerbstätigkeit darstellen (2022: 1,6%), ist der Anteil bei Männern deutlich geringer (2022: 0,2%). Dieser Gender Gap in der Nichterwerbstätigkeit aufgrund von Betreuungspflichten wies seit den frühen 2000er Jahren einen sinkenden Trend auf (**Abbildung 8**), welcher vor allem durch den Rückgang der betreuungsbedingten Nichterwerbstätigkeit von Frauen bedingt war. Auf Basis des aktuellen Nowcasts dürfte sich dieser Trend fortsetzen und sich die Lücke 2023 erneut verkleinern. Die durchschnittliche Entwicklung der letzten 5 Jahre zeigt somit einen signifikanten Fortschritt, dass sich weniger Frauen aufgrund von Betreuungspflichten gänzlich aus dem Erwerbsleben zurückziehen (**Übersicht 1**).

Rohstoffverbrauch (RMC)

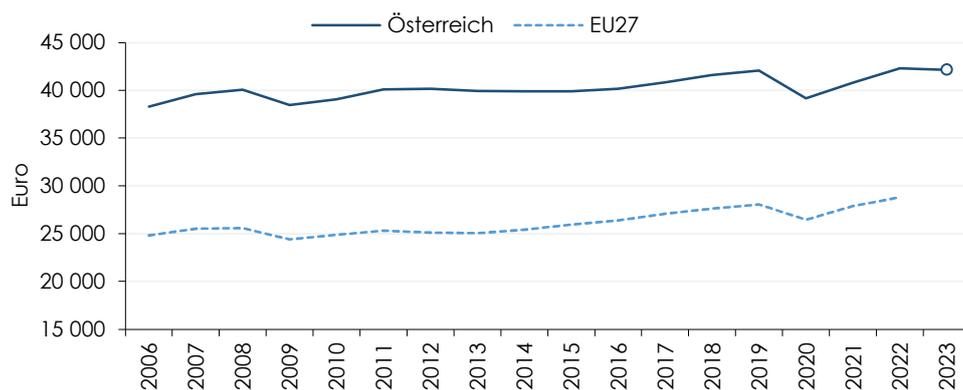
Ein Indikator zu Messung von Ressourcenverbrauch ist der Rohstoffverbrauch (RMC) oder materielle Fußabdruck. Er entstammt der Materialflussrechnung und misst die Menge an Rohmaterialien (Biomasse, fossile Brennstoffe, metallische Erze oder nicht-metallische Minerale), die für Produktion und Konsum von Gütern und Dienstleistungen in einem Land eingesetzt werden. Es sind damit auch jene Rohmaterialien umfasst, welche über importierte Vorleistungen und Güter in anderen Ländern entnommen wurden.

Der zuletzt von Eurostat veröffentlichte Wert beschreibt das Jahr 2020. Nach der merklichen Einschränkung des Rohstoffverbrauchs aufgrund des Einbruchs der wirtschaftlichen Aktivität im ersten Pandemiejahr 2020, zeigt der Nowcast für 2021 wieder eine Ausweitung im Zuge der wirtschaftlichen Erholung und der Nachholkäufe im privaten Konsum (**Abbildung 9**). Im Jahr 2022 dürften geopolitische Spannungen und hohe Preissteigerungen auf den Rohstoffmärkten den Verbrauch erneut gedämpft haben. Damit zeigt sich im Jahrfünft zwischen 2017 und 2022 eine positive Entwicklung mit einem moderaten Fortschritt in Richtung eines niedrigeren Rohstoffverbrauchs (**Übersicht 1**). Im Vergleich zum EU-Durchschnitt liegt der Rohstoffverbrauch in

Tonnen pro Kopf in Österreich jedoch höher. Da die jüngsten Verwerfungen Einfluss auf die Entwicklung des Rohstoffverbrauchs haben und diese mit den hier verwendeten Modellen nicht umfassend abgebildet werden können, sind die Ergebnisse des Nowcasts derzeit mit höheren Unsicherheiten behaftet.

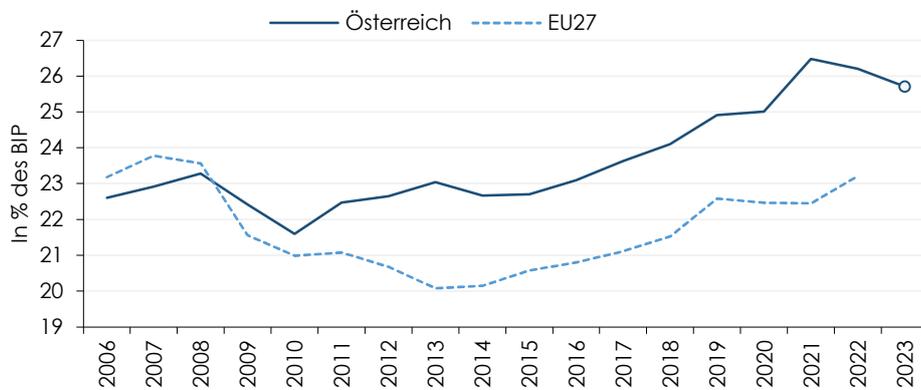
Indikatoren im Überblick und EU-Vergleich

Abbildung 1: **Reales BIP pro Kopf (SDG 08_10)**



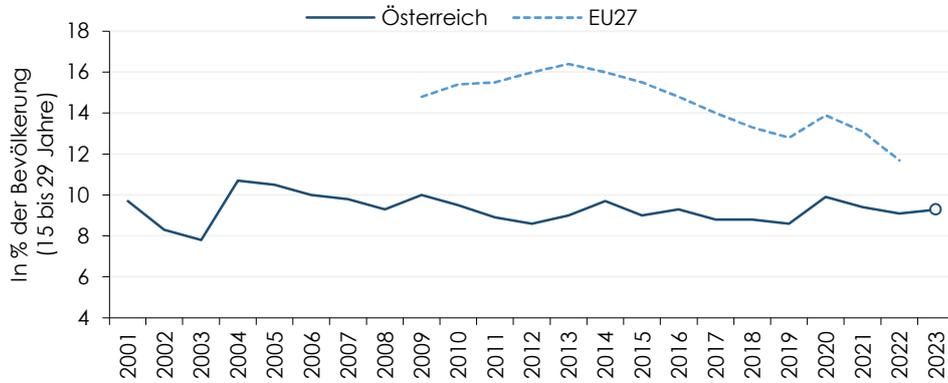
Q: Eurostat, WIFO.

Abbildung 2: **Investitionsquote (SDG 08_11)**



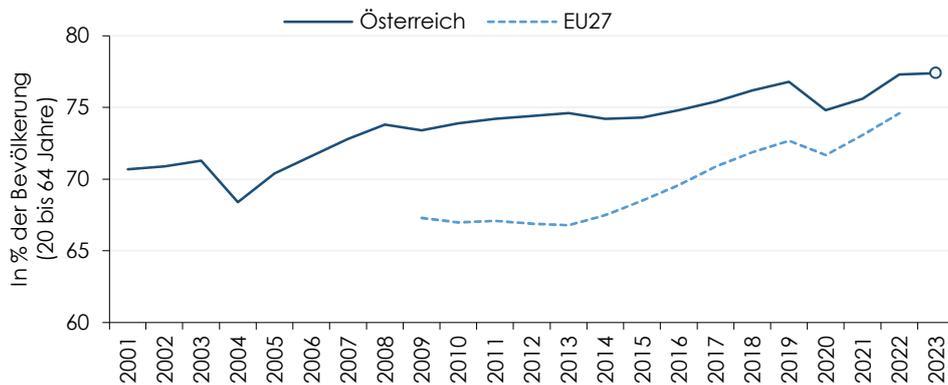
Q: Eurostat, WIFO.

Abbildung 3: **Jugendliche, weder beschäftigt noch in Aus- oder Weiterbildung (SDG 08_20)**



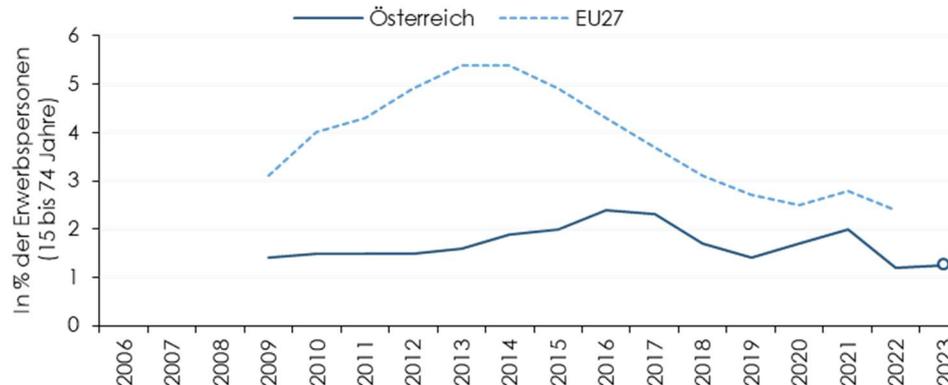
Q: Eurostat, WIFO.

Abbildung 4: **Erwerbstätigenquote (SDG 08_30)**



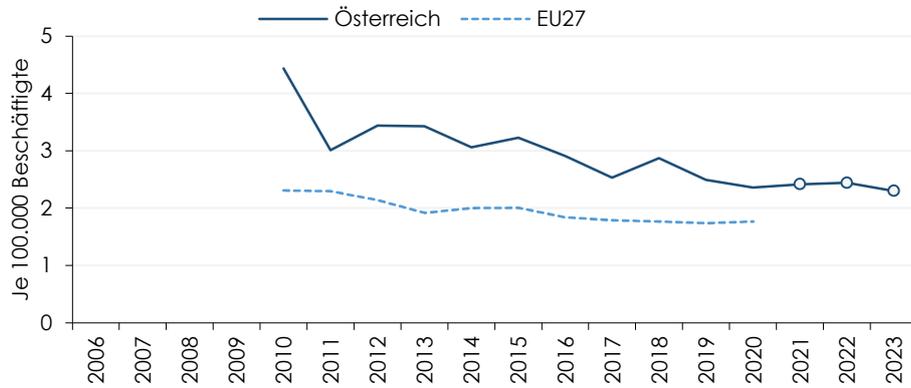
Q: Eurostat, WIFO.

Abbildung 5: **Langzeitarbeitslosenquote (SDG 08_40)**



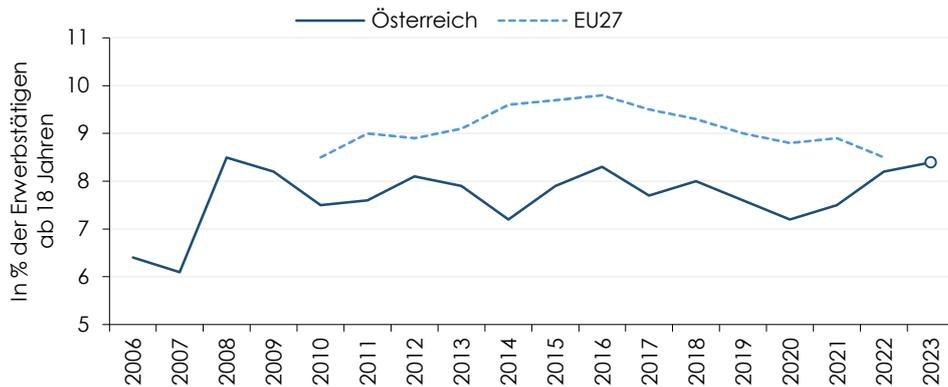
Q: Eurostat, WIFO.

Abbildung 6: **Tödliche Arbeitsunfälle (SDG 08_60)**



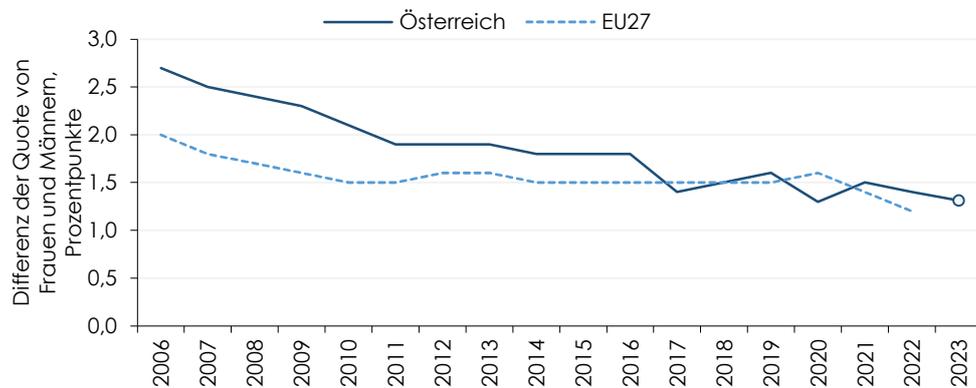
Q: Eurostat, WIFO.

Abbildung 7: **Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen (SDG 01_41)**



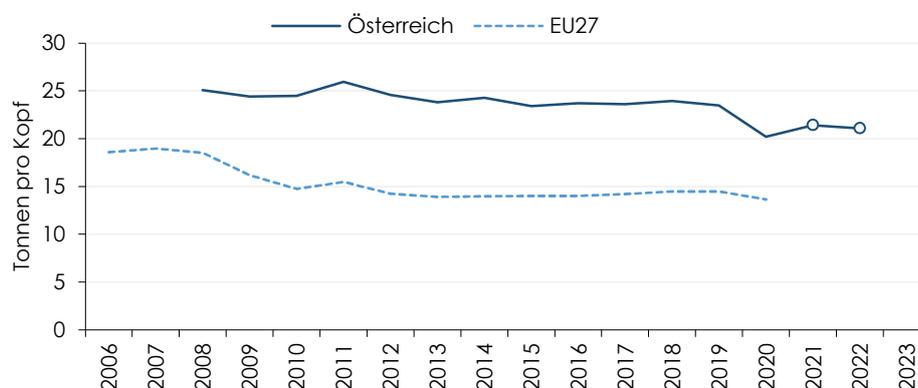
Q: Eurostat, WIFO.

Abbildung 8: **Gender Gap bei Nichterwerbstätigkeit aufgrund von familiärer Pflegeverpflichtung (SDG 05_40)**



Q: Eurostat, WIFO.

Abbildung 9: Rohstoffverbrauch (RMC) (SDG 12_21)



Q: Eurostat, WIFO.

Literatur

- Bierbaumer-Polly, J., Bilek-Steindl, S., & Url, T. (2019). *Monitoring and Nowcasting Sustainable Development Goals. A Case Study for Austria*. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/66635>.
- Bilek-Steindl, S., & Url, T. (2022a). Nowcasting and monitoring SDG 8. *Empirica*, 49(2), 313-345. <https://doi.org/10.1007/s10663-022-09533-0>.
- Bilek-Steindl, S., & Url, T. (2022b). Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich. Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts. *WIFO Research Briefs*, (17). <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/69715>.
- Doz, C., Giannone, D., & Reichlin, L. (2011). A Two-Step Estimator for Large Approximate Dynamic Factor Models Based on Kalman Filtering. *Journal of Econometrics*, 164(1), 188-205. <https://doi.org/10.1016/j.jeconom.2011.02.012>.
- Eurostat (2023). *Sustainable development in the European Union – Monitoring report progress towards the SDGs in an EU context: 2023 edition*. <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-flagship-publications/w/KS-04-23-184>.
- Friesenbichler, K., & Hölzl, W. (2023). Unternehmensinvestitionen wachsen 2023 nur verhalten. Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2023. *WIFO-Monatsberichte*, 96(6), 381-388. <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70830>.
- Glocker, C., & Scheiblecker, M. (2023). *Schwaches Wachstum bei hoher Unsicherheit. Prognose für 2023 und 2024. Prognose für 2023 und 2024*. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70813>.
- Peneder M., Bittschi B., Köppl A., Mayerhofer P., Url T., Bärenthaler-Sieber S., & Böheim M. (2023). *Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft*. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/69778>.
- Produktivitätsrat (2023). *Produktivitätsbericht 2023: Nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit Österreichs*. Wien. <https://www.prodaktivitaetsrat.at/publikationen/prod-jahresberichte.html>.
- Stock, J.H., & Watson, M.W. (1991). A Probability model of the Coincident Economic Indicators. In Lahiri, K., & Moore, G.H. (Hrsg.) *Leading Economic Indicators* (63-90). Cambridge University Press.